# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 25 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 556. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 27. November 1867.

## Deutschland.

**Berlin**, 26. Nov. [Amtliches.] Se. Maj. der König hat dem Rechtsanwalt und Notar, Geheimen Justizrath Herzbruch zu Burg und dem Kreisgerichts-Rath Gehlen zu Warburg den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Bau-Inspector Wilhelm Neumann bei der Ministerial-Bau-Commission zu Berlin, dem Taubstummen-Schul-Inspector Hill zu Weißenfels, dem Taubstummen-Hauptlehrer Aeplinius zu Halberstadt und dem Privat-Gelehrten Dr. Martin Matthias Runkel zu Berlin den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Eisenbahn-Stations-Vorsteher Heuer zu Wunstorf in der Provinz Hannover die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Maj. der König hat dem Kapellmeister am Stadt-Theater zu Breslau, Dr. Damrosch, zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Meiningen Hoheit ihm verliehenen Ritterkreuzes des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens, die Genehmigung ertheilt.

Der Notariats-Candidat Hofmann in Bedburg ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Daun, im Landgerichts-Bezirke Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Daun, ernannt worden.

**Berlin**, 26. Novbr. [Se. Maj. der König] empfingen heute Morgen den Ober-Jägermeister Grafen Asseburg, nahmen den Vortrag des Militär-Cabinets entgegen, empfingen militärische Meldungen in Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Würtemberg, des Gouverneurs und Commandanten, hierauf Se. königl. Hoheit den Prinzen Albrecht Sohn, begaben Sich mit dem 12 Uhr-Zuge zum Besuch Ihrer Maj. der Königin-Wittwe nach Potsdam und kehrten um halb 4 Uhr von dort zurück.

**Potsdam**, 25. Nov. [Se. königl. Hoheit der Kronprinz] empfing unmittelbar vor Seiner Abreise nach Schlesien im Neuen Palais eine Deputation aus den durch Mißwachs heimgesuchten Distrikten der Provinz Preußen, die unter Führung des Landraths v. Schrötter gekommen war, die Verwendung Sr. königl. Hoheit für Abhilfe des Nothstandes in ihrer Heimath zu erbitten. Se. königliche Hoheit unterhielt sich mit jedem einzelnen Mitgliede der Deputation eingehend über die einschlagenden Verhältnisse und versicherte dieselbe seiner regsten Theilnahme und bereitwilligsten Mitwirkung zu allen Maßregeln, die eine Linderung der Noth in der hart betroffenen Provinz herbeiführen könnten. (St.-A.)

[Ihre Majestät die Königin Augusta] wird bereits am nächsten Sonnabend von Koblenz hier erwartet.

[Bei der Nachwahl in Mettmann] (Landkreis Elberfeld) wurde gestern Herr Staatsminister a. D. Alfred v. Auerswald mit 10 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt.

[Ueber das Befinden des Geh. Regierungs-Rathes Costenoble] sind aus der Schweiz die befriedigendsten Nachrichten eingetroffen, wonach binnen Kurzem die Rückkehr desselben und die Wiederaufnahme seines Amtes als Director der k. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Verwaltung zu erwarten steht.

(O. C.) [Die Tages-Ordnung der nächsten Sitzung] (Mittwoch 10 Uhr) hat auch in Abgeordnetenkreisen einige Ueberraschung hervorgerufen. Auf derselben steht nämlich außer Wahlprüfungen nur der zweite Lasker'sche Antrag, der die Declaration des Art. 81 der Verfassung betrifft, während der erste, betr. die Niederschlagung der Untersuchungen gegen Twesten und Frentzel, einstweilen noch zurückgestellt ist. Diese Anordnung wird theils dadurch erklärt, daß der allgemeinen und großen Principienfrage der Vorzug vor einer inneren Angelegenheit des Hauses eingeräumt werden soll, theils dadurch, daß die Stimmung des Hauses in Bezug auf die letztere durch die vorangehende Discussion geklärt, daß der Regierung noch nachträglich Zeit und Raum zum Ergreifen ihrer Initiative in Bezug auf die Untersuchungen und unter Umständen auch dem Antragsteller selbst die Freiheit gewährt werden soll, über das Schicksal seines ersten Antrags zu verfügen. Die conservative Fraction hat in einer Berathung, die heute Vormittag stattfand, sich auch für die Ablehnung des zweiten Antrages entschieden.

[Die Finanzcommission] beschäftigte sich heute in Gegenwart der Geh. Finanzräthe Ambronn und Burckhardt mit den Gesetzentwürfen, betr. die Kosten der Landesvermessung in Hohenzollern, den Verkehr mit gestempelten Spielkarten und die Kalender-Steuer. Der erstere wurde einstweilen reponirt, weil man die Vertreter der Hohenzollern'schen Lande zuvor zu hören wünschte. (Referent Abg. v. Benda.) Ueber die zweite Vorlage referirten die Abgg. Scharnweber und Krieger (Samter), der Inhalt wurde nicht bemängelt, sondern nur die Aenderung der Fassung vorbehalten, über die sich die Referenten und der Regierungs-Commissar Ambronn verständigen werden. Ueber die dritte Vorlage referirten Duncker und Krieger (Samter). Ref. Duncker beantragte die Herabsetzung des Stempels auf 1 Sgr. für Kalender aller Art, dieser Antrag wurde jedoch mit 9 gegen 9 Stimmen abgelehnt; dagegen ein Antrag des Abg. Glaser, fortan nur zwei Steuersätze (2 und 1 Sgr. für Luxus- und ordinäre Kalender) bestehen zu lassen, angenommen. Die Fassung auch dieser Vorlage ist vorbehalten worden.

[Die Vertreter der neuen Provinzen] haben Besprechungen für gemeinsame Angelegenheiten für nothwendig gehalten, als da sind Vereinigung der höchsten Gerichtshöfe, Provinzialfonds, Aufhebung der Jagdgerechtigkeit in den Herzogthümern u. a. In Bezug auf die erstere Angelegenheit standen sich die Meinungen Bähr's und v. Bennigsen entgegen. Der erstere wollte die Vorlage ablehnen, da mit der Einführung einer allgemeinen Proceß-Ordnung im norddeutschen Bunde die Beseitigung aller höchsten Instanzen in den Einzelstaaten und die Begründung eines Kassationshofes für alle Staaten des Bundes in Aussicht stehe. Diese Voraussetzung wurde vielfach bestritten und von v. Bennigsen die Annahme der Vorlage empfohlen unter der Bedingung, daß die Zulassung von Hilfsarbeitern und der Wechsel der Senate fortan nicht mehr vom Justizminister abhänge. Zu erwähnen ist, daß in diesen Tagen das Oberappellationsgericht zu Berlin auch für Lauenburg die höchste Instanz geworden und damit der Anfang zur Realunion des Herzogthums gemacht ist.

**Crüden**, 24. Novbr. [Der König.] Am 22. d. M. 7½ Uhr Abends trafen Se. Majestät der König in Begleitung Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Friedrich Carl und Albrecht Sohn und des Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck-Schönhausen mittelst Extrazuges auf der an der Kreuzung des Seehausen-Vielbaumer Weges belegenen Haltestelle der Magdeburg-Wittenbergeschen Eisenbahn ein, empfangen von den lebhaftesten Zurufen des Publikums, das sich in großer Anzahl an der seitens des Gen.-Lt. z. D. v. Borstell mit Fahnen und Kränzen geschmückten und durch Fackeln hell erleuchteten Barriere eingefunden hatte.

Allerhöchstdieselben bestiegen dort die bereitstehenden Wagen und fuhren nach dem Schlosse Crüden, woselbst Se. Majestät das Nachtquartier vom Kammerherrn v. Jagow anzunehmen geruht hatten. Zu dem Souper auf Crüden hatten sich die zur Jagd eingeladenen Herren, u. A. der commandirende General v. Alvensleben, der Ober-Präsident der Provinz v. Witzleben, der Landes-Director der Altmark von der Schulenburg und der Kreis-Landrath eingefunden. In der Nacht traf auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheit daselbst ein. Am andern Morgen 8 Uhr begab sich die hohe Jagdgesellschaft auf einem eigens dazu hergestellten Wege zur Garbe, in welcher sofort die Jagd begann. Nach den ersten 3 Treiben nahmen Se. Majestät der König mit der Jagdgesellschaft das Frühstück in der in waidmännischer Art geschmückten Oberförsterei ein, und geruhten sodann eine Deputation von etwa 12 Personen aus der Stadt Schnakenburg in der benachbarten Provinz Hannover zu empfangen.

Demnächst fanden noch 3 Treiben statt. Als Ausbeute der Jagd wurden zur Strecke gebracht: 148 Fasanen, 23 Hasen, 2 Füchse und 4 Rebhühner, wovon Se. Majestät 1 Fuchs und 20 Fasanen erlegten.

Bei einbrechender Dunkelheit wurde die Rückreise nach Crüden angetreten. Nach dem daselbst eingenommenen Diner begaben sich Se. Maj. der König auf dem durch Fackelwagen hell erleuchteten Wege über Vielbaum zur Haltestelle zurück und setzten nach kurzem Aufenthalte mittelst Extrazuges die Rückreise nach Berlin fort. (St.-A.)

□ **Aus Nordschleswig**, 24. November. [Die Verhandlungen mit Dänemark.] In der Reise des Herrn v. Quaade nach Kopenhagen wünschten wir hier sehr ein Anzeichen erblicken zu dürfen, daß die Berliner Unterhandlungen sich ihrem Ende zuneigen. Ein baldiger Abschluß der Sache wäre dringend wünschenswerth. Nachdem auch die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause vorüber sind, die vermöge des Dreiklassensystems so gut das Uebergewicht des deutschen Capitals in Flensburg und Hadersleben nachweisen konnten, ist von längerem Aufschub der Entscheidung kein Vortheil für das Nationalinteresse mehr zu erwarten, vielmehr nur die Verwischung der letzten günstigen Eindrücke durch neue wahrscheinlich ungünstigere. Die Bevölkerung im allgemeinen aber, unangesehen ihrer Scheidung in deutsch und dänisch, hat wohl einen Anspruch darauf, endlich zur Ruhe zu kommen. Die Weltlage scheint einen uns zusagenden Abschluß leichter als je zu machen; und selbst wenn es gewiß wäre, daß noch längere Geduld uns über die Ausführung des Artikels V. des Prager Friedens ganz hinwegbringen würde, so bliebe es doch zweifelhaft, ob dieser Gewinn mit der daran gesetzten Wohlfahrt und Ruhe einer nun schon jahrelang in peinlichster Ungewißheit schwebenden Bevölkerung nicht zu theuer erkauft wäre.

△ **Hannover**, 24. Novbr. [Dr. König in Osterode. — Mißgriff der Polizei.] Die Geheimen Räthe in Berlin und die Polizei sind zwei der Grundwurzeln unseres üblen Zustandes. Ohne sie wären wir längst weiter auf dem Wege der Assimilation und der Aussöhnung gekommen, aber kaum daß die Zeit und die ruhige Ueberlegung uns einige Schritte vorwärts gebracht hat, so geschieht von jener oder dieser Seite etwas, was die Stimmung aufs Neue erregt, den welfischen Agitatoren die Mittel in Hülle und Fülle in die Hände liefert, um ihre Wirksamkeit mit Erfolg auszuüben und den Einsichtigen und Vernünftigen für einige Zeit es unmöglich macht, für ihre versöhnlichen Ansichten, denen der gesunde Menschenverstand mit jedem Tage mehr Eingang verschaffen würde, durchzudringen. Neuesten Datums sind zwei derartige geheimräthliche und polizeiliche Werke zu verzeichnen. Das erste ist die erhoffte und in Berlin zu Wasser gemachte Ernennung des Dr. König zu Osterode zum Regierungsrathe und Adlatus des Oberpräsidenten im hiesigen Gouvernement. Dr. König ist bekanntlich Advocat und wir wissen recht gut, daß die gute Idee, gerade diesen Mann für die wichtige Stellung in der hiesigen Provinzialregierung ins Auge zu fassen, von vornherein in gewissen Kreisen Aergerniß erregte. Ein Advocat, ein Mann, der im Frankfurter Parlamente gesessen, jetzt den National-Liberalen angehört und im ersten deutschen Reichstage mit dieser Partei stimmte, war den weißen Cravatten „so reinlich und so zweifelsohne", und dem Geheimrathsviertel natürlich von vornherein ein Gegenstand angeborener und anerzogener Abneigung. Von ihnen wurde dem Projecte, diesen Mann in eine Stellung zu bringen, die Aussicht eröffnete, daß auch er einst den glanzvollen Gipfel des Chimborasso büreaukratischer Würde erklömme, von vornherein Widerstand geleistet. Ein Advocat aus einer hannoverschen kleinen Provinzstadt und Geheimerath! Es ist gelungen, dieses Unheil abzuwenden. Trotz der Bemühungen des hiesigen Oberpräsidenten ist es dahin gekommen, daß Dr. König selbst es vorzog, die Waffen zu strecken, und die Unterhandlungen zerschlugen sich. Gerade in den maßgebenden Kreisen des Landes, in denen allein bekanntlich Sympathien für Preußen herrschen, hat diese Angelegenheit einen peinlichen Eindruck gemacht. Dr. König genießt eines verdienten und wohlbegründeten Rufes im ganzen Lande, er ist ein ebenso tüchtiger Jurist als Verwaltungsmann, kennt unsere Verhältnisse durch und durch (er war mehrfach Mitglied unserer politischen Körperschaften) und man durfte bei ihm den festen und besten Willen voraussetzen, seine ganze Kraft zur Herbeiführung besserer Zustände in der neuen Provinz einzusetzen. Und nun, weil dieser Mann, der kein Jüngling mehr ist und der bereit war, eine behagliche, sehr einkömmliche Stellung aufzugeben, nur um der guten Sache zu dienen, einige den bureaukratischen Anschauungen nicht entsprechende Bedingungen stellten, Bedingungen, die kaum eine ernstliche Erwägung verdienten dem durch die Ernennung zu erreichenden Zwecke gegenüber, machte man Schwierigkeiten, die den im Stillen gewünschten Erfolg hatten. Die Unterhandlungen zerschlugen sich und so blieb Alles wie im Uebergangsjahre. Dies unglückliche Uebergangsjahr hat überhaupt ganz unabsehbaren Schaden angerichtet, und der arge politische Fehler, den das preußische Abgeordnetenhaus machte, indem es uns für mehr als Jahresfrist in politischer Leibeigenschaft hob, rächt sich leider nachhaltig und in schlimmster Weise. Das zweite Stücklein von der Art und Weise, wie man „moralische Eroberungen" macht, kommt auf das Kerbholz der Polizei. Man hat bei der Auswahl der Persönlichkeiten für die erste Verwaltungsstelle in Hannover bekanntlich sehr wenig Glück gehabt. Der Generalpolizei-Director Steinmann wurde endlich unmöglich, weil seine Organe in Conflict mit dem Offizier-Corps gerathen. Herr von Leipziger, sein Nachfolger, sollte wieder gut machen, was Seitens seines Vorgängers versehen war. Wie dieser nun seine Mission auffaßt, geht daraus hervor, daß er an dem Sterbetage des Königs Ernst August's, an welchem einige enragirte Welfenthümler seit Jahren gewöhnt waren Kränze und Blumen an dem Ernst August-Denkmal niederzulegen, bei dem Denkmal Polizeidiener aufstellte, welche die zu gewohnter Kranzspende kommenden Individuen, meist überspannte Damen, anhielten und auf das Polizeibureau des nahe gelegenen Bahnhofes führten, um ihre Identität festzustellen. Schon Vormittags desselben Tages hatte natürlich die ganze Stadt Kunde von diesen Vorgängen, die Entrüstung, künstlich wie natürlich, machte sich in aller Orten Luft und die „Streitbaren" wie der Volksmund die Anhänger des Welfenthums nennt, rieben sich vergnügt die Hände. Die Polizei hatte einmal wieder für sie mit einem Erfolge gearbeitet, den sie selbst in dieser Vollständigkeit nie hätten fertig bringen können. Die „Volkszeitung" schreit natürlich sofort Zetermordio, schmückt aus so viel sie kann und trägt die Aufregung über diesen Vorfall in die Provinzen, wo gerade Ernst August's Andenken mit größter Vorliebe gepflegt wird. Die ganze Geschichte macht in allen Kreisen Aufsehen und findet die tiefste Mißbilligung. Nun kommen freilich in unsern (ebenfalls höchst unnützen und schädlich wirkenden) halbofficiellen Organen die amtlichen Berichtigungen, die indeß nur dazu dienen, die Thatsachen als solche zu bestätigen und den Scandal unkluger Weise weiter zu spinnen. Es kommt hinzu, daß dieser Ernst August-Cultus unter der Regierung Georg V. gar nicht beliebt war, wenn man ihm natürlicher Weise auch kein Hinderniß in den Weg legte. Die Spitze jener Quängelei richtet sich also nicht gegen die eigentlichen Welfen, sondern gegen die „Gefühlshannoveraner", die bereits auf dem besten Wege sind sich zu accommodiren. — Wenn jede sich darbietende Gelegenheit ausgenutzt wird, um „Stimmung" zu machen, so darf es nicht auffallen, wenn derjenige Theil der Bürgerschaft, der bereits erfolgreich anfing der „Volkszeitung" entgegen zu arbeiten, sich schon wieder zurückzieht. Sie können nicht mit der Polizei concurriren und verlieren ihren Boden. Gott bessere es! —

## Frankreich.

* **Paris**, 24. Nov. [Zum Proceß Naquet, Accolas ꝛc.] Die Regierungs-Organe machen viel Aufhebens von den Entdeckungen, welche angeblich zur Verhaftung von Naquet, Accolas und den anderen Demokraten geführt haben sollen. Sie behaupten, hinter eine sehr gefährliche geheime Verbindung gelangt zu sein, und was dieser Behauptung einige Wahrscheinlichkeit verleiht, ist, daß beschlossen wurde, eine Untersuchungs-Commission in die Provinz zu schicken. Naquet soll auf räthselhafte Weise verrathen worden sein. Man hat in seinem Keller unter einem Steine vergraben die Statuten der geheimen Gesellschaft und eine Liste von Anhängern gefunden. So melodramatisch diese Enthüllungen auch klingen, so ernsthaft werden sie erzählt. Die drei aufrührerischen Proclamationen, welche die Verhaftung der Herren Naquet, Accolas und Consorten herbeigeführt, und die zu dem eingeleiteten Proceß Anlaß gaben, haben jetzt als Actenstücke Interesse. Dieselben lauten, wie folgt:

Die erste sagt:

Frankreich gehört sich seit fünfzehn Jahren nicht mehr an; es hat alle seine Freiheiten verloren. Seine Reichthümer sind vergeudet, die Ersparnisse eines halben Jahrhunderts vernichtet worden. Es war die Hoffnung aller Völker; es ist heute ihr Alpdrücken. Seine Regierung ist aber Gegenstand des Spottes der Regierungen aller Nationen der Welt geworden. Die Ehre Frankreichs ist in Gefahr, der Ruhm seiner Armee ist zwei Mal compromittirt! Das Kaiserreich zerfällt in Ruinen; sollen wir uns unter seinen Trümmern begraben lassen? Erhebt euch, Bürger! Es giebt keine schlechten Leidenschaften, welche die unreinen Hände, welche unsere Geschicke in der Gewalt haben, nicht aufwühlen, um die Bürger niederzuwerfen, welche Frankreich seine Sicherheit, Würde und Freiheit zurückgeben wollen. Laßt uns Vertrauen zu einander haben! Laßt uns die große nationale Bahn der Ehre und Freiheit wieder betreten! Das Heil Frankreichs hängt davon ab!

Die zweite lautet folgendermaßen:

Franzosen! Die Regierung Bonaparte's wurde auf dem Verbrechen errichtet; sie hat Frankreich seit sechszehn Jahren mit Schmach bedeckt. Gottloser Usurpator unseres Rechtes, will Bonaparte, der Mann des Verbrechens, uns noch zum Werkzeuge der Unterdrückung der übrigen Völker machen. Franzosen! Werden wir dies dulden? Gestern der mexicanische Schimpf, heute der römische. Diese dumme Politik läßt sich von einem Bismarck dupiren und macht aus unseren glorreichen Soldaten die Gensdarmen des Papstes! Ist der Becher der Schande nicht bis zum Rande gefüllt? Werden wir diesem unfähigen Abenteurer und seiner Bande unsere Gewissen, unsere Ehre, unsere Existenz überliefern? Frankreich richtet sich zu Grunde, die Industrie ist in Gefahr, die Werkstätten werden geschlossen, die Arbeitseinstellung nimmt zu, das Elend klopft an unsere Thüren. Wir haben die Wahl: entweder die Entehrung und das Hinschmachten unter diesem Manne, oder die Zurückversetzung der Leitung unserer Geschicke in unsere Hände! Bürger! Erhebt Euch!

Die dritte lautet:

Volk von Paris! Vor sechszehn Jahren wurde die Republik nächtlicher Weise erwürgt. Ein Mann setzte sich in den Besitz der Freiheiten Aller; er bemächtigte sich Frankreichs, um es mit seinen Genossen zu theilen. Dann wurde sein Verbrechen gegen das Volk die Form einer jeden Gerechtigkeit; seine Laune ist unser Gesetz; sein Zaudern, seine Feigheit, seine Unfähigkeit versetzen uns in Krieg oder Frieden. Volk! Was haben wir an diesem Aufgeben unser selbst gewonnen? Man versprach uns den Reichthum für den Verlust unserer Freiheit. Arbeiter, die ihr Brot verlangt, hat euch das Kaiserreich bereichert? Was ist bei dem Sturz der von oben herab beschützten Unternehmungen das Vermögen der Bürger geworden? Man versprach uns den Ruhm zum Ersatz für den Verlust unserer Würde. Soldaten! Man hat euch die Uniform angezogen, um Chinesen und Cochinchinesen zu erwürgen, um die mexicanische Republik in Ketten zu legen, um die Kriegsknechte des Papstes zu werden und Garibaldi zu ermorden. Man versprach uns die hervorragende Stelle unter den Nationen, und heute sind wir der Gegenstand ihres Gelächters geworden; aus Mexico jagte uns eine einfache Drohung der Vereinigten Staaten heraus; ein Gortschakow spottet unser und ein Bismarck verhöhnt uns. Dies hat uns das Kaiserreich bereitet. Ist es nicht endlich Zeit, daß wir uns aus diesem Schmutze herausreißen?

[Ein Rundschreiben des Bischofs von Straßburg.] Die französischen Bischöfe sammeln nicht bloß, sie werben auch für die römische Legion durch Rundschreiben an die Pfarrer. Die „Italie", das officiöse Blatt der italienischen Regierung, theilt den Italienern das betreffende Schreiben des Bischofs von Straßburg wörtlich und vollständig mit; dasselbe beginnt, wie folgt:

Herr Pfarrer! Der heilige Vater zählt nicht blos auf Ihre Gebete: in der kritischen Lage, in der er sich befindet, hat er es nöthig erachtet, die römische Legion durch neue Rekruten zu verstärken, und zu diesem Zwecke ist an alle jungen Leute guten Willens ein Aufruf ergangen. — Ich bitte Sie, Herr Pfarrer, deshalb, zu sehen, ob in Ihrer Pfarre sich nicht der eine oder andere Jüngling findet, welcher sich einer so heiligen Sache widmen wollte. Man nimmt die Engagements von 17 bis 35 Jahren an, und selbst von 40 Jahren für gewesene Militärs. Man kann sich auf 2, 3, 4 und 5 Jahre engagiren. Es genügt, gesund, wohl constituirt, frei oder aus dem Dienste entlassen zu sein. Man faßt kein Handgeld. . . . . Um einen rechten Begriff von der Stellung des Soldaten der römischen Legion zu erhalten, genügt es, zu wissen, daß derselbe einen vierfach höheren Sold bezieht, als der französische Soldat. (Folgt nun das Verzeichniß der sechs Stück Papiere, die der Geworbene zu zeigen hat.) Die Reisekosten von hier (Straßburg) nach Marseille werden bezahlt, wenn sie verlangt werden. Wollen Sie, Herr Pfarrer, den Gegenstand dieses Schreibens allen jungen Leuten Ihrer Pfarre, die es angeht, mittheilen und mir, sobald wie möglich, das Resultat Ihrer Schritte melden.

Genehmigen Sie ꝛc. Andreas, Bischof von Straßburg.

Die „Italie" veröffentlicht dieses Actenstück mit Bemerkungen gegen „die französischen Falschwerber im Priesterkleide", die das Blut der armen Bauern kaufen und ihnen sagen: „Euer Sold beträgt viermal so viel als der des französischen Soldaten". Ist dies aber wirklich der Fall, muß die Curie, während sie in äußerster Finanznoth ist, das Vierfache des Soldes zahlen, das der kaiserliche Soldat bezieht, so ist dies gewiß eines der schlagendsten Zeichen der weltlichen und militärischen Macht des Papstthumes.

## Belgien.

**Brüssel**, 23. November. [Erbregulirung.] Der König hat von Wien den Entwurf eines Vertrages, betreffend die Regelung der Nachlassenschaft des Kaisers Maximilian erhalten. Man glaubt, daß dieser Entwurf, welcher die bisherigen Differenzen in dieser Frage beseitigt, die Genehmigung des Königs erhalten wird.

[In der vorgestrigen Kammersitzung] fand ein sehr heftiger Wortwechsel zwischen Hrn. Coomans und dem Finanzminister statt. Ersterer behauptete, die Kammern und die Regierung seien bei dem gegenwärtigen Wahlsystem der Ausfluß der Kneipen, worauf Herr Frère Orban in höchster Entrüstung entgegnete, die Worte des Herrn Coomans seien beleidigend und niederträchtig (injurieuses et ignobles). Als einige Mitglieder der Rechten gegen eine solche unparlamentarische Sprache protestirten, entgegnete der Minister, welcher von Tag zu Tag mehr den Schulmeisterton

Guizot's anschlägt, sie sollten lieber ihrem Collegen, der zuerst angegriffen, die Mäßigung anempfehlen. Der Zwischenfall hatte keine weiteren Folgen, aber er ist nichts desto minder bedauerlich.

**Breslau**, 27. Nov. [Angekommen.] Se. Excellenz Graf v. Baumgarten, kais. russ. General, aus St. Petersburg.

[Auffinden einer Kindesleiche.] Am 25. d. M. Früh wurde auf dem Grundstück Albrechtsstraße Nr. 29 beim Ausräumen der Düngergrube in letzterer der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden.

[Unfall.] Am 25. d. M. Abends 5½ Uhr rannte ein aus neuen, in der Linke'schen Fabrik gefertigter Eisenbahnwagen bestehender Extrazug, während solcher von einer auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn unternommenen Probefahrt aus Lissa zurückkehrte, in der Nähe des vor dem Nikolaithore belegenen Gasthauses „zur Stadt Jauer" mit Vehemenz auf einen Rangir-Zug, wobei mehrere Wagen vollständig ruinirt und eine der beiden Locomotiven theilweise beschädigt wurden. Merkwürdiger Weise blieben dagegen die auf beiden Zügen befindlichen Personen sämmtlich unverletzt. (Frmdbl.)

+ [Eisenbahnunfälle.] An zwei hintereinanderfolgenden Tagen in dieser Woche ereigneten sich auf dem hiesigen Oberschlesischen und auf dem Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnhofe zwei bedauerliche Unfälle, wobei glücklicherweise keine Menschenleben verloren gingen. Am Sonntag Vormittag den 24. November fuhr nämlich auf dem Oberschlesischen Bahnhofe ein von seitwärts kommender Rangirzug in einen in grader Richtung kommenden Güterzug, der ebenfalls rangirt wurde, mit solcher Gewalt ein, daß sofort vier Güterwagen demolirt wurden. Die Locomotive zertrümmerte einen mit Getreide beladenen Güterwagen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, und stieß noch drei andere Wagen aus dem Schienengeleise, die sofort umstürzten und ebenfalls zertrümmerten. Einer derselben, ein mit Brettern beladener Güterwagen der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn wurde dergestalt beschädigt, daß sogar die darauf befindlichen Bretter vollständig zersplittert waren. Die beiden andern gleichfalls ruinirten Güterwagen gehörten der Ostbahn und der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, und war nur der eine noch mit Steinkohlen befrachtet. Glücklicherweise hatte sich dieser Unfall auf einem sogenannten todten Eisenbahngeleise zugetragen, und wurde somit der lebhafte Eisenbahnverkehr auf keinerlei Weise gestört, trotzdem mehrere Stunden verflossen, ehe die Trümmer vollständig weggeräumt waren.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn wurde am Montag, den 25. November, Nachmittag mit mehreren aus der Linke'schen Wagenbaufabrik neu angefertigten Personen-Wagen eine Probefahrt nach dem 1 Meile von hier entfernten Lissa unternommen, wobei man außer diesen Wagen auch noch eine Anzahl Güterwagen angekoppelt hatte. Als um 5 Uhr die Rückfahrt angetreten wurde, stieß in der Dunkelheit unweit der ehemaligen Coaksöfen eine von seitwärts mit einem Rangirzuge kommende Locomotive in diesen daherfahrenden Zug mit solcher Gewalt ein, daß sofort 7 Wagen zertrümmert wurde. Glücklicherweise betraf dieser Unfall keinen von den neu angefertigten Personenwagen. Der Zusammenstoß muß hier mit furchtbarer Gewalt stattgefunden haben, da einer der bedeckten zertrümmerten Güterwagen in einen anderen dergleichen vollständig eingekeilt war. Der um 6½ Uhr Abends aus Berlin kommende Tages-Personenzug mußte an dieser Stelle anhalten, da die Bahn vollständig gesperrt war, und sahen sich daher die Passagiere genöthigt, auszusteigen, um zu Fuße nach dem Bahnhofe zu gelangen. Erst nach Verlauf von mehreren Stunden konnten trotz der angestrengten Arbeit die Trümmer der demolirten Wagen beseitigt werden. Die Rangir-Locomotive ist auch mehr oder minder arg beschädigt worden. (Vgl. den vorstehenden officiellen Artikel.)

⚒ **Tarnowitz**, 25. Novbr. [Communales.] Bei den heute hierselbst stattgefundenen Stadtverordneten-Wahlen wurden gewählt die Herren Mühlenbesitzer S. Feig, Secretär Albert, Baumeister v. Koschützki, Grubenbesitzer S. Cohn (seit 20 Jahren ununterbrochen wiedergewählt), Grubenbes. B. Poppelauer, Rendant Knetschowsky, Drechslerm. Kolonko, Brauereibesitzer Mildner, Fleischermeister Fleischer und Schlossermeister Suchetzki; fast sämmtliche Gewählte gehören der liberalen Partei an. Einer der gewählten Herren hat vor Kurzem auf der bedeutendsten Hauptstraße einen wahren Prachtbau ausgeführt, wodurch die Stadt um ein Bedeutendes verschönert worden ist, und haben ihm hierfür seine Mitbürger durch die heute erfolgte Wahl nur verdientermaßen ihre Dankbarkeit an den Tag gelegt.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur. | Barometer. | Luft-Temperatur. | Windrichtung und Stärke. | Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| Breslau. 26. Nov. 10 U. Ab. | 332,74 | +1,0 | S. 2. | Bedeckt. |
| 27. Nov. 6 U. Mrg. | 330,89 | +1,3 | SW. 3. | Bedeckt. |

**Breslau**, 27. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. — Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

## Telegraphische Depeschen
aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau.

**Dresden**, 26. Nov. Nach einer Wiener Correspondenz des „Dresdener Journals" ist die Ursache der jüngsten türkischen Ministerkrisis auf eine Intrigue der Reformpartei zurückzuführen, welche den Sturz Fuad-Paschas beabsichtigte und Omer-Pascha zu einem rücksichtslosen Vorgehen auf Kandia autorisiren wollte. Der Divan entschied gegen Omer, welcher sodann vom kandiotischen Obercommando abberufen wurde.

**Hamburg**, 26. Nov. In der heute Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre hiesiger Gesellschaft für hamburgisch-amerikanische Packetschifffahrt wurde der Antrag auf Erbauung eines neuen Dampfers mit 205 gegen 25 Stimmen angenommen.

**Wiesbaden**, 26. Nov. Wie der „Rheinische Courrier" meldet, sind die Unterhandlungen mit der Homburger Spielbank abgebrochen und mit der Wiesbadener gleichfalls resultatlos geblieben. Die Wiesbadener Gesellschaft hat die Forderung der Regierung, für eine sechsjährige Fortdauer des Spieles eine Million Thaler zum Curfonds zu zahlen, abgelehnt.

**Florenz**, 26. Nov., Abends. Trotz Garibaldi's Abreise wird der Proceß fortgesetzt, jedoch eine Amnestie binnen Kurzem erwartet. Die Behörden des Kirchenstaats liefern am 27. d. weitere 800 gefangene Garibaldianer aus.

„Nazione" erfährt, die Regierung wird die Aufhebung des Tabakmonopols einbringen.

**Paris**, 26. Novbr. „Etendard" bezeichnet die von der italienischen Regierung dem General Garibaldi ertheilte Ermächtigung, sich nach Caprera zurückzuziehen, als eine bedauerliche Maßregel. Dasselbe Blatt hält die Zustimmung aller Mächte zur Conferenz für gewiß.

„Patrie" äußert sich in einem Artikel über die Conferenz folgendermaßen: „Die römische Frage ist nichts als ein Incidenzfall in dem großen Kampfe zwischen dem Principe der Autorität und dem revolutionären Principe. Frankreich nimmt die römische Frage zum Anlaß das Erstere zu kräftigen, indem es von Neuem die Schwäche des Letzteren proclamirt. Jetzt ist es Sache Englands, Rußlands und Preußens, ob sie sich die gleiche Gelegenheit entgehen lassen wollen."

„Presse" zufolge wird Marquis de Moustier Sonnabend den Kammern Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der Conferenzangelegenheit machen. Im Ministerium sei man bereits mit Ausarbeitung eines Conferenzprogrammes beschäftigt, welches den Mächten zugesandt werden solle.

„Temps" behauptet, daß nach glaubwürdigen Mittheilungen sowohl die italienische als die päpstliche Regierung auf den Conferenzvorschlag eingehen; die Bedeutung dieser Zustimmungen werde jedoch dadurch abgeschwächt, daß der Papst seine Einwilligung von Vorbedingungen abhängig mache, deren Annahme der italienischen Regierung sehr schwierig, ja sogar unmöglich erscheinen dürfte. Die übrigen eingeladenen Mächte, namentlich England, zögerten noch. Falls die Conferenz zu Stande komme, werde sie weder in Paris noch in Rom, sondern wahrscheinlich außerhalb Frankreichs, sowie Italiens in einer Stadt zusammentreten, welche keine Hauptstadt sei.

**London**, 26. Novbr. Das Unterhaus bewilligte 2 Millionen für Abyssinien.

Die „Hamb. Nachr." bringen ein Wiener Telegramm, nach welchem England sich zur Beschickung der Conferenz bereit erklärt.

**London**, 26. Nov., Nachts. Unterhaus. Die Regierung verspricht eine Bill, betreffend die geheimen Hinrichtungen. — Disraeli veranschlagt die Kriegskosten bis zum April auf 3½ Millionen. England müsse davon diesjährig zwei zahlen. — Die Verwerfung des Ultimatums seitens des Königs von Abyssinien sei erst Ende August eingetroffen, daher die späte Entschließung zum Kriege zur Wahrung des englischen Ansehens.

**Brüssel**, 26. Nov. Die Behauptung französischer Blätter, daß Belgien seine Zustimmung zur Conferenz erklärt habe, wird in hiesigen unterrichteten Kreisen als irrthümlich bezeichnet. Gutem Vernehmen nach hat die hiesige Regierung auf die Einladung zur Conferenz überhaupt noch keine Antwort ertheilt.

**London**, 26. November. Die türkische Regierung hat bereits die erforderliche Summe zur Tilgung der im Januar fälligen Coupons remittirt.

Der Bremer Dampfer „Hermann" ist aus Newyork in Southampton eingetroffen.

**London**, 26. Novbr. Nach Berichten aus Newyork vom 14. d. Mts., welche per Dampfer „Hermann" eingegangen sind, sollte der Proceß gegen Jefferson Davis am 25. d. M. wieder aufgenommen werden. — Der Kriegsminister Grant hat die Militärbehörden angewiesen, bei allen neu abzuschließenden Contracten die möglichste Sparsamkeit walten zu lassen. Gerüchtsweise verlautet, der Präsident habe das Kriegsministerium dem General M'Clellan angeboten. — Gelegentlich einer Ovation, welche dem Präsidenten Johnson von den conservativen Vereinen in Washington dargebracht wurde, verhieß derselbe, auf die Beseitigung der augenblicklich bestehenden Uebelstände nach Möglichkeit hinwirken zu wollen und erklärte gleichzeitig, er werde die verletzte Constitution zu sichern wissen und das Volk von der jetzt noch bestehenden Militärgewalt befreien.

**London**, 26. Novbr. Der Dampfer „Cumberland" aus Hamburg ist in Havarie in Leith eingelaufen. Die Ladung ist sehr beschädigt und theilweise ganz verdorben.

**Belgrad**, 26. Nov. Die Rüstungen Serbiens nehmen seit einigen Tagen einen ernsteren Charakter an. Im Kriegsministerium herrscht außerordentliche Thätigkeit, und namentlich wird die artilleristische Ausrüstung des Heeres beschleunigt. Die Dienste fremder Artillerie-Offiziere werden acceptirt. Morgen wird der neue Ministerpräsident Ristic hier erwartet.

**Konstantinopel**, 26. Novbr. Der Vertrag über die Grundzüge einer Eisenbahnverbindung zwischen dem Bosporus und dem Golf von Persien, welche eine Ausgabe von 26 Millionen Pfd. St. erfordert, ist heute seitens der Pforte unterzeichnet worden.

## Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegr. Bureau.)

**Paris**, 26. Nov., Nachmittags 3 Uhr. Träge, wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet. Schluß-Course: 3proc. Rente 68, 82½—68, 67½ 68, 70. Italien. 5proc. Rente 46, 30. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien 512, 50. Credit-Mobil.-Actien 160, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 346, 25. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 342, 50. 6% Vereinigte Staats-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 79¾.

**London**, 26. Novbr., Nachm. 4 Uhr. Schönes Wetter. — Aus der Bank sind heute 160,000 Pfd. St. nach dem Continent abgegangen. — Schluß-Course: Consols 93 5/16. 1proc. Spanier 34 5/16. Italien. 5proc. Rente 46¼. Lombarden 13⅞. Mexicaner 16¼. 5% Russen 85½. Neue Russen 84½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe von 1865 33⅜. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 70½.

Der hier eingetroffenen „Newyorker Handelszeitung" zufolge hat die Firma Senecal & Meigs in Montreal mit 400,000 Dollars Passiva ihre Zahlungen eingestellt.

**London**, 26. Nov., Mittags. (Anfangs-Course.) Consols 93 5/16, Amerikaner 70½, Italienische Rente 45¾.

**Frankfurt a. M.**, 26. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest und sehr lebhaft. Nach Schluß der Börse schwächer, Creditactien 179, Staatsbahn 239¼. Schluß-Course: Wiener Wechsel 98⅛. Oesterreich. 5% Anleihe von 1859 60. Oesterreichische National-Anleihe 54¼. 5% Metalliques —. Oesterreich. 5% steuerfr. Anleihe 48½. 4½% Metalliques 41⅝. Finnländische Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 75⅛. Oesterreich. Bank-Antheile 670. Oesterr. Credit-Actien 179. Darmstädter Bank-Actien 200. Rhein-Nahebahn —. Meininger Credit-Actien 89¼. Oesterr.-Franz.-Staatsbahn 240½. Oesterreich. Elisabethbahn 112. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Berbach —. Hessische Ludwigsbahn 126⅝. Darmstädter Zettelbank 245. Kurhessische Loose 54⅞. Baierische Prämien-Anleihe 98⅝. Neue Badische Prämien-Anl. 94⅞. Badische Loose 51⅜. 1854er Loose 62. 1860er Loose 70. 1864er Loose 77¼.

**Frankfurt a. M.**, 26 November, Abends. [Effecten-Societät.] Etwas matter. National-Anleihe 54¼. Credit-Actien 179. 1860er Loose 70. 1864er Loose 77. Engl.-österr. Anl. 60¼. Steuerfreie Anleihe 48¾. Staatsbahn 238, 75. Amerikaner 75⅝.

**Wien**, 26. November. [Abendbörse.] Credit-Actien 183, 60. Nordbahn 170, 20. 1860er Loose 83, 60. 1864er Loose 78, 20. Staatsbahn 244, 60. Galizier 206, 50. Steuerfreies Anleihen —, —. Napoleonsd'or 9, 68½. Lombarden —. Ungar. Credit-Actien —. Matter.

**Hamburg**, 26. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr animirt. Valuten flau, nur Wien sehr begehrt. Oesterr.-französische Staatsbahn 503¼. Italien. Rente 44⅞. Lombarden 347½. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85. National-Anleihe 55½. Oesterreich. Credit-Actien 75¾. Oesterreich. 1860er Loose 69⅝. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅝. Norddeutsche Bank 118⅝. Rheinische Bahn —. Nordbahn 96. Altona-Kiel 128¼. Finnländ. Anleihe —. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 95⅝. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 90. 6proc. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 69. Disconto —.

**Hamburg**, 26. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Locogetreide still. Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 5400 Pfd. 172½ Bankothaler Br., 172 Gld., per Novbr.-Dezbr. 170 Br., 169 Gld. Termin-Roggen anfangs fester, pr. Nov. 5000 Pfd. Brutto 137½ Br., 137 Gld., pr. November-Dezember 136 Br., 135 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl matt, loco 23¾, pr. Mai 24. Spiritus unverändert. Kaffee fest. Zink geschäftslos.

**Liverpool**, 26. November, Mittags. Baumwolle: 8000–10,000 Ballen Umsatz. New-Orleans 8⅝. Georgia 8⅜. Fair Dhollera 6¾. Middling fair Dhollerah 6⅛. Good middling Dhollerah 6. Bengal 5. Good fair Bengal 5½. Fine Bengal —. New fair Oomra —. Fair Oomra —. Good fair Oomra —. Pernam 8½. Egyptian —. Smyrna 6½.

**Antwerpen**, 26. Novbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Ruhig. Raffin. Type weiß, loco 46 bez. u. Br., pr. Novbr. 46 Br., pr. Dezember 44½—45 bez., pr. Januar 46 bez.

**Amsterdam**, 26. Nov., Nachm. In der heute seitens der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Auction über 28,180 Cranjangs Java-Zucker wurden folgende Preise erzielt:
Nr. 9 31¼ Fl. (Taxpreis 31); Nr. 10 31 Fl. (Taxpreis 30½); Nr. 11 32 Fl. (Taxpreis 31½); Nr. 12 32¾ Fl. (Taxpreis 32½); Nr. 13 33½ Fl. (Taxpreis 33½); Nr. 14 34½ Fl. (Taxpreis 34¼); Nr. 15 34¾ Fl. (Taxpreis 33¾); Nr. 16 34¾ Fl. (Taxpreis 34¼); Nr. 17 35¼ Fl. (Taxpreis 34¾); Nr. 18 36 Fl. (Taxpreis 35½); Nr. 19 35¾ Fl. (Taxpreis 35⅛); Nr. 20 36 Fl. (Taxpreis 35¾). Alles coulant verkauft.

**Paris**, 26. Novbr., Nachmitt. Rüböl pr. Novbr. 93, 00, pr. Novbr.-Dezember 93, 00, pr. Januar-April 93, 50. Mehl pr. November 92, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 90, 75. Spiritus pr. Novbr. 63, 50.

**Berlin**, 26. Novbr. Die günstige Disposition der Börse kam heute in verstärktem Umfange zum Durchbruch, ohne daß in der Wahl der bevorzugten Effecten eine Aenderung eingetreten wäre. Die ausländischen Papiere blieben auch heute die am meisten beachteten; vornehmlich handelte man Franzosen abermals erhöht, und gegen den Schluß besonders steigend, recht beträchtlich; ihnen schlossen sich, unter gleicher Bevorzugung österr. Credit an. Lombarden bedangen bei schwächerem Geschäft besonders anfänglich ebenfalls etwas mehr. Auch Westbahn fand zu wesentlich erhöhter Notiz Frage, desgleichen bezahlte man, mit Ausnahme der Löschen, sämmtliche österreichischen Fonds besser; Amerikaner, unter dem Druck der Nachrichten aus Newyork stehend, waren matt und billiger, während Italiener zumal anfänglich, auch sich größerer Thätigkeit und einer Cours-Reprise erfreuten. Von russischen Anleihen bedangen nur wenige unbedeutend mehr. — Rumänische Anleihe 62½ Gld. — Unter den Eisenbahnen blieben die schweren in bester Haltung, wobei heute Rheinische erhöht vorzugsweise mehr Beachtung fanden, doch waren auch Köln-Mindener und Bergische nicht eben vernachlässigt. Oberschlesische in allen Emissionen hoben sich abermals bei guten Umsätzen, Görlitzer schnellten in Folge der fortgesetzten speculativen Thätigkeit weiter in die Höhe und mag selbst von außerhalb der Börse stehenden Capitalskräften ihnen einiges Interesse hie und da zugewachsen sein. Die leichten Actien erhielten sich in einiger Frage, Rhein-Nahe, Mecklenb., Coseler bei mäßiger Steigerung. Endlich waren auch die deutschen Anleihen der Letztzeit beliebt und anziehend. Preuß. Fonds verkehrten mäßig, 4pCt. Anleihen zogen an, Pfandbriefe scheinen eher übrig, Prioritäten und Stammprioritäten (Ostpr. Südbahn 4½ pCt. 75½ Gd.) fanden vielfach Abnahme. Gedrückt durch Realisationen waren Omnibus-Actien. Wechsel fest, aber still. — Prämien für Amerikaner pr. ultimo Dezember 76½—1 Br., pr. ult. Januar 1868 77—1 Br. (B.- u. Hdls.-Z.)

[Breslauer Börse vom 27. Novbr.] Schluß-Course (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 84⅞ bez. Oesterreich. Banknoten 83⅞—84 bez. u. Br. Schles. Rentenbriefe 91⅝—⅔ bez. Schles. Pfandbriefe 83⅝—84 bez. Oesterr. Nat.-Anleihe 55⅝ Gd. Freiburger 125 Gd. Neisse-Brieger —. Oberschles. Litt. A. und C. 198 Br. Wilhelmsbahn 74⅞—⅝—¾ bez. u. Gd. Oppeln-Tarnowitzer 72¼ bez. Oesterr. Credit-Actien 76¾—76 bez. u. Br. Schles. Bank-Verein 113¾ Gd. 1860er Loose —. Amerikaner 76 bez. u. Br. Warschau-Wiener 61½ Gd. Minerva 29—28¾ bez. Baierische Anleihe —. Italiener 45¼ bez. u. Br.

**Breslau**, 27. Novbr. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

| | fein | mittel | ordin. | | fein | mittel | ordin. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 114—117 | 111 | 105—109 | Gerste ....... | 64—66 | 61 | 56—58 |
| do. gelber, | 113—115 | 111 | 105—109 | Hafer, ...... | 38 | 37 | 36 |
| Roggen ...... | 89 | 88 | 86—87 | Erbsen ....... | 80—82 | 79 | 75—77 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Raps ........ | 202 | 192 | 188 | pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr. |
| Winterrübsen .. | 192 | 182 | 172 | |
| Sommerrübsen | 176 | 166 | 156 | |
| Dotter ....... | 174 | 164 | 154 | |

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 20 Br., 19¾ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Hafer. — Ctr. Leinkuchen. — Ctr. Rüböl. — Ctr. Leinöl. 10,000 Qrt. Spiritus.

## Berliner Börse vom 26. November 1867.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anl. | 4½ | 97⅝ B. |
| Staats-Anl. von 1859 | 5 | 103 bz. |
| dito 1854. 55. 57 | 4½ | 97⅝ bz. |
| dito 1859 | 4½ | 97⅝ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 97⅝ bz. |
| dito 1864 | 4½ | 97⅝ bz. |
| dito 1867 | 4½ | — — — |
| dito 1850/52 | 4 | 90½ bz. |
| dito 1853 | 4 | 90½ bz. |
| dito 1862 | 4 | 90½ bz. |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 84 bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 116½ bz. |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 97 G. |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. | 3½ | 76⅝ bz. |
| Pommersche .... | 3½ | 76½ bz. |
| Posensche ...... | 4 | — — — |
| dito ....... | 3½ | — — — |
| dito neue ... | 4 | 85½ B. |
| Schlesische ..... | 3½ | 83¾ B. |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 91⅜ bz. |
| Pommersche .... | 4 | 91 bz |
| Posensche ...... | 4 | 89¾ G. |
| Preussische ..... | 4 | 90¼ B. |
| Westph. u. Rhein. | 4 | 93¼ G |
| Sächsische ...... | 4 | 91⅝ bz. |
| Schlesische ..... | 4 | 91⅜ G. |
| Louisd'or 112½ G. | Oest.Bk. 84 bz. | |
| Goldkr. 9. 9½ G. | Poln.Bkn. — — — | |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metalliques. | 5 | 48 bz. |
| dito Nat.-Anl... | 5 | 55¾ bz. |
| dito Lot.-A. v. 60 | 5 | 70 bz. |
| dito dito 64 | — | 43⅜ bz. |
| dito 54er Pr.-A. | 4 | 63½ bz. |
| dito Eisenb.-L. | — | 72½ bz. |
| Ital. neue 5proc. Anl. | 5 | 45¼ à 45 bz. |
| Russ. Engl. Anl. 1862 | 5 | 85½ bz. |
| dito Poln. Sch.-Obl. | 4 | 62⅜ bz. |
| Poln. Pfandbr. III. Em. | 4 | 56¾ G. |
| Liqu. Pfandbr. .... | 4 | 47⅜ bz. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 93¾ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 90½ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. Obl. | — | 55¼ bz. |
| Baden. 35 Fl. Loose | — | 29¾ B. |
| Amerikan. St.-Anl... | 6 | 74⅞ bz. |

**Eisenbahn-Prioritäts-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märkische .... | 4½ | 94¾ B. |
| dito II. | 4½ | 93⅞ bz. |
| dito IV. | 4½ | 92¼ G. |
| dito III. v. St. 3½ g. | 3½ | 77¼ bz. |
| Cöln-Minden ....... | 4½ | 97½ B. |
| dito II. | 5 | 103 bz. |
| dito | 4 | 84½ B. |
| dito III. | 4 | 83¼ B. |
| dito | 4½ | 93½ B. |
| dito IV. | 4 | 83 G. |
| dito V. | 4 | 83 B. |
| Cos.-Oderb. (Wilh.) | 4 | — — — |
| dito III. Em .... | 4½ | — — — |
| dito IV. Em. ... | 4½ | — — — |
| Gal. Ludwigsb. .... | 5 | 82 B. u. 77½ bz. |
| Niederschl.-Märk. ... | 4 | 87½ B. |
| dito conv. | 4 | 87½ bz. |
| dito III. | 4 | 84¼ bz. |
| dito IV. | 4½ | — — — |
| Ndschl. Zweigb. L. C. | 5 | — — — |
| Oberschles. A. ..... | 4 | — — — |
| dito B. ..... | 3½ | 78 bz. |
| dito C. ..... | 4 | 85¼ G. |
| dito D. ..... | 4 | 85¼ G. |
| dito E. ..... | 3½ | 78 G. |
| dito F. ..... | 4½ | 93½ bz. |
| dito G. ..... | 4½ | 92¾ B. |
| Oest.-Franz. ...... | 3 | 251 bz. u. G. |
| Oest. südl. St.-B. ... | 3 | 213¾ bz. |
| Rhein. v. St. gar. ... | 4½ | 96 B. |
| Rhein-Nahe-B. gar. . | 4½ | 93 B. |

**Eisenbahn-Stamm-Actien.**

| Dividende pro | 1865 | 1866 | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastrich | — | — | 4 | 29½ bz. |
| Amsterd.-Rottd. | 7¼ | 4⅘ | 4 | 103⅛ B |
| Berg.-Märkische | 9 | 8¼ | 4 | 140½ bz. |
| Berlin-Anhalt .. | 12 | 16 | 4 | 221 G. |
| Berlin-Görlitz .. | — | — | 4 | 79 à ⅛ bz. |
| dito St.-Prior. | — | — | 5 | 97¼ bz. |
| Berlin-Hamburg. | 9½ | 9 | 4 | 160⅝ B. |
| Berl.-Potsd.-Mgd. | 16 | 16 | 4 | 222½ bz. |
| Berlin-Stettin .. | 8 | 8 7/12 | 4 | 136½ bz. |
| Böhm.-Westb. .. | — | — | 5 | 60 à ½ à ¼ bz. |
| Breslau-Freib. .. | 9 | 9⅙ | 4 | 125⅝ bz. |
| Cöln-Minden .... | 17⅔ | 9 | 4 | 141 bz. |
| Cosel-Oderberg. | 2¼ | 2⅛ | 4 | 74⅝ bz. |
| dito St.-Prior. | — | 4½ | 4½ | 85½ bz. |
| dito dito | — | 5 | 5 | 90½ bz. |
| Galiz. Ludwigsb. | 5 | — | 5 | 86 G |
| Ludwigsh. Bexb. | 10 | 10⅗ | 4 | 150½ G |
| Magd.-Halberst. . | 15 | — | 4 | 186⅝ bz. |
| Magd.-Leipzig ... | 20 | — | 4 | 258 bz. |
| Mainz-Ludwigsh. | 8 | — | 4 | 126⅞ bz. |
| Mecklenburger .. | 3 | 2 | 4 | 72½ bz |
| Neisse-Brieger. | 5 5/12 | — | 4 | 92 bz. |
| Niedrschl. Märk. | — | 4 | 4 | 88½ B. |
| Niedrschl. Zwgb. | 3⅔ | 5 | 4 | 77½ bz. |
| Nordb. Fr.-Wilh. | 4 | — | 4 | 96⅜ bz. |
| Oberschl. A. ... | 11⅔ | 12 | 3½ | 198 bz. |
| dito B. ... | 11⅔ | 12 | 3½ | 179¼ bz. |
| dito C. ... | 11⅔ | 12 | 3½ | 198 bz. |
| Oestr.-Fr. St.-B. | 5 | — | 5 | 136¾ à ¼ à 37 bz. |
| Oestr. südl. St.-B. | 7½ | — | 5 | 94¼ à 93½ bz. u. G. |
| Oppeln-Tarnow. | 3¼ | — | 5 | 72 bz. |
| R. Oderuf.-St.-A. | — | — | 5 | 71¼ à ¾ bz. |
| R. Oderuf. St.-Pr. | — | — | 5 | 85 bz. u. B |
| Rheinische ..... | 7 | — | 4 | 117¾ à 18¼ bz. |
| dito Stamm-Pr. | 7 | — | 4 | — — — |
| Rhein-Nahebahn | — | 0 | 4 | 27¼ à ⅛ à ¼ bz. |
| Stargard-Posen .. | 4½ | 4½ | 4½ | 93½ G. |
| Thüringer ..... | — | — | 4 | 128¼ bz. |
| Warschau-Wien. | 8½ | — | 5 | 62 bz. |

**Bank- und Industrie-Papiere.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | | | 162 G. |
| Berl. Kassen-V. . | 8¼ | 12 | 4 | 92½ etw. bz. u. G. |
| Braunschw. B. . | — | 0 | 4 | 116 G. |
| Bremer Bank... | 6½ | 8 | 4 | 111½ bz. |
| Danziger Bank . | 7 3/10 | 8 | 4 | 98 B. |
| Darmst. Zettelb. | 7½ | 4 | 4 | 103¾ B. |
| Geraer Bank... | 7⅝ | 7⅝ | 4 | 91 etw. bz. |
| Gothaer „ | 7½ | 5 | 4 | 79⅜ B |
| Hannoversche B. | 4 | 5⅕ | 4 | 116½ G. |
| Hamb. Nordd. B. | 9 | 8½ | 4 | 111¼ B. |
| „ Vereins-B. | 8 19/30 | 10 3/16 | 4 | 112 G. |
| Königsberger B. | 6½ | 7 7/10 | 4 | 80 G |
| Luxemburger B. | 6 | 6 | 4 | 88¼ G. |
| Magdeburger B. | 6½ | 5 | 4 | 100½ G. |
| Posener Bank .. | 6½ | 7½ | 4 | 153 bz. |
| Preuss. Bank-A. | 10 14/15 | 13⅙ | 4½ | 64½ G. |
| Thüringer Bank | 4 | 4 | 4 | 82¼ B. |
| Weimar „ | 6½ | 4¼ | 4 | |
| Berl. Hand.-Ges. | 8 | 8 | 4 | 169½ bz. |
| Coburg Credb. A. | 8½ | 4 | 4 | 73¼ B. |
| Darmstädter „ | 6½ | 4½ | 4 | 79 bz |
| Dessauer „ | — | 0 | — | 2⅛ bz. |
| Disc. Com.-Anth. | 6½ | 8 | 4 | 108 etw. bz. |
| Genfer Credb.-A. | — | 0 | 4 | 24½ G. |
| Leipziger „ | 4 | — | 4 | 84 G. |
| Meininger „ | 7 | — | 4 | 89¼ B. |
| Moldauer Lds.-B. | — | — | 4 | 13½ G |
| Oesterr. Credb. A. | 4½ | — | 5 | 76 à 75⅞ à 76¼ bz. |
| Schl. Bank.-Ver. | 7½ | 7½ | 4 | 114 B. |
| Minerva ....... | 1 | — | 5 | 29 etw. bz. |
| Fbr. v. Eisenbdf. | 5½ | 10 | 5 | 130½ etw. bz. u. G. |

**Wechsel-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 250 Fl. ... | 10 T | 143 bz. |
| dito dito | 2 M. | 142⅝ bz. |
| Hamburg 300 Mk. .... | 8 T. | 151½ bz. |
| dito dito | 2 M. | 150¾ bz. |
| London 1 Lst. ....... | 3 M. | 6. 24 bz. |
| Paris 300 Frcs. ...... | 2 M. | 81⅙ bz. |
| Wien 150 Fl. ........ | 8 T. | 83⅞ bz. |
| dito | 2 M. | 83½ bz. |
| Augsburg 100 Fl. .... | 2 M | 56. 24 G. |
| Leipzig 100 Thlr. .... | 8 T | 99⅝ G. |
| dito dito | 2 M | 99⅜ G. |
| Frankfurt a. M. 100 Fl. | 2 M | 56. 26 G. |
| Petersburg 100 S.-R. .. | 3 W | 92⅜ bz. |
| dito dito | 3 M | 91 bz. |
| Warschau 90 S.-R. ... | 8 T | 84 bz. |
| Bremen 100 Thlr. Gold | 8 T | 111¼ bz. |

**Berlin**, 26. November. Weizen loco 88—105 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 74½—77 Thlr. nach Qualität, 77—79pfd. 74¾—76½ Thlr. ab Bahn bez. — Rüböl loco 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20¼ Thlr. bez., pro Novbr., Nov.-Dezbr. und Dez.-Jan. 20⅔—¼—5/12 Thlr. bez., April-Mai 21⅚—⅞—⅓ Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Mai-Juni 21½ Thlr. bez.

# **Breslau**, 27. November. Am heutigen Markte fanden die reichlicheren Zufuhren zu unveränderten Preisen schwache Beachtung, der Geschäftsverkehr blieb ruhig.

Weizen bei ruhiger Kauflust, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 105 bis 117 Sgr., gelber 104—115 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen in fester Haltung, pr. 84 Pfd. 87—89 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. gelbe 56—58 Sgr., helle 60—62 Sgr., weiße 65—67 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Hafer in fester Haltung, pr. 50 Pfd. 36—37 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Erbsen vernachlässigt. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 56 bis 60 Sgr. — Oelsaaten vernachlässigt. — Lupinen in fester Haltung, pr. 90 Pfund gelbe 46—50 Sgr., blaue 43—47 Sgr. — Bohnen schwach beachtet, pr. 90 Pfd. 85—100 Sgr. — Schlaglein flau. — Rapskuchen gefragt, 63 bis 66 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat wenig Umsatz, rothe in fester Haltung, 13—14—15½ Thlr. pr. Ctr., weiße ohne Angebot, 16—17—19 Thlr. pr. Ctr., hochfein über Notiz. Thymothee schwacher Umsatz, 9—10—10½ Thlr. pr. Ctr.

Das 118. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 6914 den allerhöchsten Erlaß vom 21. October 1867, betreffend die Vereinigung des landräthlichen Kreises Wetzlar in Beziehung auf die Verwaltung der Zölle und der indirecten inneren Steuern mit dem Verwaltungs-Bezirke des Provinzial-Steuerdirectors in Kassel; unter Nr. 6915 das Statut des königl. und fürstl. Aufhalter Deichverbandes; vom 30. October 1867; und unter Nr. 6916 den allerhöchsten Erlaß vom 16. November 1867, betreffend die Genehmigung mehrerer Zusätze zu dem revidirten Reglement der pommerschen Landschaft vom 26. October 1857.



Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.